

NWZ ~~19~~ Gandy Kesse 19.10.2007

„Nicht auf massives und lautes ,Schreien‘ der Bürger gehört“

Betrifft: NWZ-Berichte über die geplante B212neu

Nur wer laut schreit, findet Gehör. Das sagen unsere Bürgermeisterin und auch Herr Hubmann, der ehemalige ehrenamtliche Bürgermeister und jetzige Ratsvorsitzende. Wenn das der Wirklichkeit entsprechen würde, wäre es gut. Aber wann und wofür stehen sie zu dieser Aussage. Nur dann, wenn es ihnen passt und vor Wahlen?!

Wann und wie hat man denn auf das sehr laute und massive

„Schreien“ der Initiative der Bürger aus dem nordöstlichen Raum der Gemeinde auf die Belastungen durch die

B 212 neu reagiert? Ergebnis: Zustimmung zum Bau der B 212 neu, Gespräche mit Delmenhorst!

Oder was haben die Demonstrationen, Unterschriftensammlungen und Einwendungen der Bürgerinitiative Bookholzberg für die Ortsumgehung und gegen den Kreis im Rathaus und auch bei örtlichen CDU bewirkt? Ergebnis: Die Ortsumgehung für Bookholzberg ist auf Antrag der CDU und mit tatkräftiger Unterstützung der Bürgermeisterin praktisch gestoben!

Die Bürgermeisterin und

auch die CDU spielen die „beleidigte Leberwurst“, weil sie von den Anwohnern des Vollerswegs zur Rede gestellt wurden. Hat nicht die Bürgermeisterin mit ihrem öffentlichen Auftritt zusammen mit einer Partei die Neutralität verlassen und damit Öl ins Feuer geschüttet? Die CDU hat jedes Gespräch mit den Anliegern des Vollerswegs abgelehnt, so stand es in der Zeitung. Ergebnis: Gespannte Verhältnisse der Nachbarschaften!

Es ist gut, dass es Wahlen

LESERBRIEFE stellen die Meinung des Einsenders dar. Sie sollten 60 Druckzeilen à 30 Anschläge nicht überschreiten. Bei der Vielzahl von Zuschriften können nicht alle berücksichtigt werden. Außerdem behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Einkürzungen werden von der Redaktion mit dem Vermerk (...) kenntlich gemacht. Briefe ohne Namen, Unterschrift und Adresse des Verfassers werden nicht abgedruckt.

gibt, denn an Wahlen werden auch die Bürgermeisterin und die CDU nach ihren Taten und Aussagen gemessen.

Wolfgang Rahl
Bookholzberg

◆

Betrifft: NWZ-Berichte über den Bebauungsplan 214 (Vollersweg) in Bookholzberg.

Bei der Gemeindeausschusssitzung (GEA vom Mittwoch, 17. Oktober; Anm. d. Redaktion) wurde uns und insbesondere mir, als einer der Sprecher und Initiatoren

der Bürgerinitiative bplan214 unterstellt, einen Keil in die beiden Interessengruppen getrieben zu haben und dass somit fast „bürgerkriegsähnliche“ Zustände zwischen den beiden Gruppierungen herrschen. Von Seiten der Gemeinde ist man ratlos, wie diese zu kitten sind.

Wir bringen noch einmal zum Ausdruck, dass wir keinen Anwohner aus der Fliederstraße und Am Wiesenrand in seiner Persönlichkeit angreifen, verletzen oder ihm etwas unterstellen wollten.

Sollte der Eindruck entstanden sein, bitten wir ehrlich gemeint um Entschuldigung.

Wir haben lediglich die

Selbstherrlichkeit und Überheblichkeit einiger weniger Persönlichkeiten aus Rat und Privatwirtschaft angeprangert. Auch dieser Schritt in die Öffentlichkeit wurde nur erforderlich, weil es betroffene Herren aus der Politik – der CDU – abgelehnt haben, unser Anliegen zu prüfen – geschweige denn bereit waren, uns wirklich zuzuhören. Ein Sprichwort aus der „Ingenieurkunst“ besagt: Druck erzeugt Gegendruck. Wie gesagt, nichts gegen die Anwohner.

Ronald Junge
Bookholzberg